

NDB-Artikel

Krusenstern, *Adam Johann von* Forschungsreisender, * 8.11.1770 Haggud (Estland), † 12.8.1846 Ass (Estland).

Genealogie

V Joh. Friedrich (1724–91), auf H., S d. Ewert Philipp, auf H. u. Ahagfer, schwed. Oberstlt., u. d. Eva Christina v. Payküll;

M Christine Friederike (1730–1804), T d. Joh. Heinrich v. Toll, auf|Meyris, u. d. Dorothea Elisabeth v. Bagghufwudt;

◦ Jerwakant (Estland) 1801 Juliane (1780–1849), T d. russ. Oberst Otto v. Taube auf Jerwakant u. d. Christiane Juliane v. Strandmann;

4 S, u. a. →Otto (1802–81), russ. Gen.-Lt., Gouverneur u. Senator in St. Petersburg, →Julius (1807–88), russ. WGR, Senator, Chef d. Zivilverwaltung im Kgr. Polen, →Paul (1809–81), russ. Admiral, Forschungsreisender, Polarforscher (s. L).

Leben

K. besuchte 1782-85 die Ritter- und Domschule zu Reval und trat dann in das russ. Seekadettenkorps zu Kronstadt ein. 1788, bei Ausbruch des Krieges mit Schweden, wurde er vorzeitig zum Offizier befördert und auf das von Mulowski befehligte Linienschiff „Mstislaw“ versetzt, der ursprünglich mit einer Flotte von 5 Schiffen unter russ. Flagge erstmals eine Weltumseglung und Entdeckungsreise unternehmen sollte. K., der sich unter Auszeichnung an den Seeschlachten beteiligte, wurde 1793 nach Friedensschluß zusammen mit 11 weiteren Seeoffizieren zur engl. Flotte abkommandiert, um zusätzlich seemännische Erfahrungen zu sammeln. Er nahm nicht nur am engl.-franz. Krieg teil, sondern lernte bis zu seiner Heimkehr 1799 die Seewege und Länder Nordamerikas, Westindiens und Südostasiens bis nach Canton kennen. Unter dem Eindruck des florierenden Ostasienhandels Westeuropas verfaßte K. eine Denkschrift zur ertragreichen Gestaltung des eigenen russ. Handels mit den reichen Kolonien in Alaska und Kamtschatka und zur Erkundung zuverlässiger Seefahrtswege nach Ostasien. 1802 wurden seine Pläne akzeptiert, 1803 brach er mit den Segelschiffen „Nadeschda“ und „Newa“ mit 139 Mann von Kronstadt aus auf. Seine 3 Jahre dauernde Weltumseglung (Falmouth – Teneriffa – Brasilien – Kap Hoorn – Hawaii – Kamtschatka – Japan – Kurilen – Sachalin – Macao – Canton – St. Helena – Kronstadt) war sehr erfolgreich: Rußland konnte in der Folge mit einer eigenen Flotte die Weltmeere befahren und seine fernöstlichen Besitzungen wirtschaftlich nutzen. Die Expeditionsteilnehmer wurden hoch geehrt, K. selbst erhielt einen mehrjährigen Urlaub und wertete die Reiseergebnisse seemännisch wie geographisch und naturwissenschaftlich

aus. Dabei entstand neben seiner vielfach übersetzten Reisebeschreibung auch das zahlreiche Unstimmigkeiten bereinigende Kartenwerk „Atlas der Südsee“. K. wurde 1811 zum Klassen-Inspektor des Seekadettenkorps in St. Petersburg ernannt und erhielt wichtige Beratungsfunktionen in der Admiralität und im Marineministerium. 1826-42 war er Direktor des Seekadettenkorps, Vizeadmiral 1829, Admiral 1841. K., der selbst keine weitere große Seereise mehr unternahm, wurde zum Organisator für mehr als 30 russ. Weltumseglungen, an deren Spitze er jeweils die fähigsten seiner Offiziere und Schüler stellte, darunter die Balten O. v. Kotzebue, F. Lütke, F. v. Wrangell, L. v. Hagemeister und F. v. Bellingshausen. Außer ihren wirtschaftspolitischen Aufgaben erhielten sie von K. mannigfache geographische Aufträge, die besonders zur Erforschung des Stillen Ozeans dienten. – K. war einer der bekanntesten Großen der seefahrenden Welt. Sein Leben und Wirken wird – auch als das eines Nationalhelden Rußlands – bis in die Gegenwart gewürdigt.

Werke

Reise um d. Welt i. d. J. 1803–06, 3 Bde., 1 Atlas, 1810–12, ³1811 f. (dän., engl., franz., holländ., ital., russ., schwed. Überss.);

Atlas de l'océan pacifique, 2 Bde., 1824–27 (russ. 1823 f.). -

Nach K. sind benannt: 2 Seestraßen, 3 Kaps, 1 Insel, 2 Inselgruppen, 2 Buchten, 1 Binnensee, 1 Felsen, 3 Berge, 1 Mondgebirge, 2 Siedlungen, 3 Schiffe, darunter d. ehem. dt. „Padua“ (bis 1945;

d. größte Segelschiff d. Welt);

Bild- u. Kartendokumentation im Fam.archiv bei Gg. v. K., München.

Literatur

ADB 17;

Ph. F. v. Siebold, Nippon, Archiv z. Beschreibung v. Japan u. dessen Neben- u. Schutzländern ..., 1832–58;

K. E. v. Baer, Festschr. z. Feier d. 50j. Dienstzeit d. Admirals v. K., 1839;

Th. v. Bernhardi, in: Das Inland, Nr. 44/45, 1846 (Dorpat);

Aus d. Leben Th. v. Bernhardis, T. 1, Jugenderinnerungen, 1893;

F. Sintenis, K. u. d. 1. russ. Weltumseglung, in: Balt. Mschr., 1903;

F. v. Keussler, in: Jb. d. St. Annenschule St. Petersburg, 1904;

N. Nosinow, Auf d. Schiffen K.s, 1930 (russ.);

W. Newskij, Die 1. Reise um d. Welt d. Russen auf d. Schiffen Nadeschda ..., 1953 (dt., russ., estn.);

Gg. v. Krusenstjern, Der Weltumsegler K. u. s. Werk, in: Jb. d. balt. Dt.tums 1961, S. 80 f.;

ders., Admiral J. v. K. in d. Würdigung prominenter Zeitgenossen, in: Balt. Hh. 18, 1972, S. 97-171;

E. Amburger, Gesch. d. Behördenorganisationen Rußlands ... bis 1917, 1966;

W. v. Wrangell u. Gg. v. Krusenstjern, Die Estländ. Ritterschaften ..., 1967;

H. Körner, Die Würzburger Siebold, 1967;

H. v. Knorre, K. E. v. Baer, in: Nova Acta Leopoldina Nr. 5, 1968 (*Übers. d. russ. Art. v. B. E. Raikow, 1961*);

W. M. Paseckij, Bezaubert v. d. Nadeschda, Die 3 K.s, 1970 (russ., estn.);

ders., I. F. K., 1974 (russ.);

Dt.balt. Biogr. Lex., 1970 (*W, L, P*);

N. Tschukowski, Die Fregattenführer, T. 3, K. u. Lissianskij, 1971 (estn., deutsch);

H. Gustavson, Mit K. um d. Welt (estn., dt.), in: Horizont 1, 1978, S. 18 f.;
Fam.archiv bei Gg. v. Krusenstjern, München; Th. Seidel, Med. Beobachtungen während d. Weltumseglung d. A. J. v. K., Diss. Düsseldorf 1979.

Portraits

Bronzedenkmal v. I. N. Schröder, 1873-76 (St. Petersburg/Leningrad, Nawa-Kai);

Ölgem. v. T. v. Neff, N. v. Wrangell u. G. A. Hippus;

zahlr. Kupfer- u. Stahlstiche, u. a. in: Orden Pour le mérite f. Wiss. u. Künste I, 1975.

Autor

Heinz Walter

Empfohlene Zitierweise

Walter, Heinz, „Krusenstern, Adam Johann von“, in: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), S. 151 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Krusenstern: *Adam Johann* von K., Weltumsegler, geographischer Forscher und russischer Admiral, ward als das jüngste von sechs Geschwistern den 8. Novbr. (a. St.) 1770 auf dem väterlichen Gute in Haggud in Südharrien (Esthland) geboren und empfing den ersten Unterricht theils im elterlichen Hause, theils auf der Ritter- und Domschule zu Reval, die er von 1782 bis 1785 besuchte. Seine maritime Laufbahn entschied der zufällige Rath eines Familienfreundes und 1785 trat K. in das Seecadettencorps zu Kronstadt ein, welches leider zu dieser Zeit nur ein geringes Maß wissenschaftlicher Schulung seinen Zöglingen zu bieten vermochte. Die Zeiten waren dem Fortkommen eines jungen Seemannes günstig. As 1787 gegen die Türkei und 1788 gegen Schweden gerüstet ward, nöthigte der Mangel an Seeoffizieren, die älteste Klaffe der Seekadetten in Dienst zu stellen und K., welcher 1787 zum „Gardemarin“ befördert worden, trat im Mai auf dem „Mstislaff“, Linienschiff von 74 Kanonen, in den praktischen Dienst ein. Dieser Uebergang geschah unter günstigen Auspicien. Der Befehlshaber dieses Schiffes, Capitän Mulowsky, übte durch sein tüchtiges, ächt seemännisches Wesen einen entschieden günstigen Einfluß auf den jungen Kadetten, der außerdem das Glück hatte, die Seegefechte von Hochland und Oeland und im nächsten Jahre die Wegnahme des schwedischen Schiffes Sophia Magdalena mit solcher Auszeichnung mitzumachen, daß er zum Lieutenant ernannt und mit der Ueberführung der genommenen Flagge und des gefangenen Admirals Lyenanker nach seinem Schiffe betraut ward. Folgenreicher ward aber die nach langen und trägen, größtentheils in Reval verlebten Friedensjahren 1793 verfügte Versetzung auf die englische Flotte, welche K. mit 11 anderen jungen russischen Seeoffizieren traf. Hier erlangte er auf weiten Reisen, in vielseitigem Dienst und durch den Umgang mit bedeutenden Männern jene Weltkenntniß und jenen weiteren Blick, die ihn sehr bald über das Mittelmaß hervorragen ließen. Er bat um Verwendung in entfernten Gegenden, und so kreuzte er unter Admiral Murray und Capitän Cochrane an der nordamerikanischen Küste, besuchte Westindien, ging 1797 nach dem Kap, Calcutta, Malakka und Canton, und kehrte reich an Erfahrungen und auch an Plänen reich. 1799 nach Rußland zurück, wo sich bald die günstigsten Aussichten ihm eröffnen sollten. Während seines Dienstes auf der englischen Flotte von 1793—99 hatte K. ausgiebige Gelegenheit gehabt, den ostasiatischen Handel kennen zu lernen, der damals fast ausschließlich von Holländern und Engländern betrieben wurde, und beklagte oft, daß Rußland an den Reichthümern so gut wie keinen Antheil hatte, welche derselbe anderen Nationen brachte. Mit Unterstützung des russischen Gesandten in London. Grafen Woronzoff, war es gewesen, daß er 1797 nach Indien und 1798 auf einem Kauffahrer nach China gegangen war, um die Schifffahrt in jenen Meeren, sowie die dortigen Handelsverhältnisse kennen zu lernen. Als er sich 1798 und 99 in Canton aufhielt, kam ein Schiff mit Fellen aus Nordwestamerika an, das seine Ladung mit fabelhaftem Gewinne verkaufte, und dies gab nun den Plänen Krusenstern's feste Gestalt, indem sie sich zunächst auf die Entwicklung des Seehandels zwischen Russisch-Amerika und China richteten. Bis dahin wurden die kostbaren Pelzwaaren von dort über Ochotsk nach Kjachta

gebracht, wobei Verlust und eine große Beschränktheit des Handels nicht zu vermeiden waren. 1800 nach Rußland zurückgekehrt, arbeitete K. eine Denkschrift über diesen Gegenstand und über die Entwicklung der russischen Handelsmarine im Allgemeinen aus, worin er u. a. den Vorschlag machte, in dem bis dahin nur Adeligen zugänglichen Seekadettencorps jeweils 100 Bürgerliche für die Führung der Kauffahrer auszubilden. Zuerst abgewiesen, erlangte er Gehör und Beifall, als 1802 Mordwinoff Seeminister geworden war und Graf Romanzoff, damaliger Handelsminister, schloß sich mit lebhafter Befürwortung an, K. schrieb zeitlebens dem Letzteren das Hauptverdienst am Gelingen seines Planes zu und es entwickelte sich mit der Zeit zwischen den beiden Männern eine Freundschaft, welche der Entwicklung des russischen Seewesens und der geographischen Erforschung Rußlands zum größten Vortheil gereichte. Viel rascher als K. selbst vorausgesehen, wurde jener ins Werk gesetzt; K., der sich im Frühling dieses Jahres verheirathet hatte, wurde am 7. August 1802 zum Befehlshaber zweier nach der Nordwestküste bestimmter Schiffe ernannt, und hatte Mühe der Uebereilung vorzubeugen, welche die Reise bereits im October antreten lassen wollte. Erst am 7. August 1803 liefen die „Nadeschda“ (Hoffnung) und die „Newa“, beide in England angekauft, von Kronstadt aus, jenes 450 T. von K. befehligt, mit 85, dieses 370 T. unter Lisianskoy, mit 54 Mann an Bord. Auf der „Nadeschda“ befand sich eine Gesandtschaft nach Japan unter Resanoff; von Gelehrten begleiteten von Langsdorff, Horner, Tilesius, Laband, Brinkin, als Maler Kurlandzoff die Expedition, und unter den Kadetten befanden sich die später als Reisende bekannt gewordenen Otto und Moritz von Kotzebue. Die gegen Krusenstern's Plan und Absicht der Expedition beigegebene Gesandtschaft erwies sich schon bald als eine Quelle zahlloser Wirrnisse und Hindernisse, da Resanoff die Oberleitung der ganzen Expedition beanspruchte und K. mehr als einmal dieser Forderung entgegentreten wagte. Wenig fehlte, so wäre, von Resanoff angeschwärzt, K. in Peter-Paulshafen vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Selten dürfte eine Weltumsegelung unter inneren Schwierigkeiten solcher Art vor sich gegangen sein. Ueber Falmouth erreichten sie am 19. Oct. Teneriffa, suchten auf der Ueberfahrt nach der brasilianischen Küste vergebens die Insel Ascension, deren Existenz seit La Pérouse's vergeblichem Suchen angezweifelt wurde, und erreichten am 19. Decbr. Sa. Caterina in Brasilien. Am 26. Febr. 1804 umsegelten sie Cap Horn, erreichten am 5. Mai die Mendoza- und Washingtons-Inseln, verweilten zwei Wochen auf Nukahiwa und landeten am 9. Juni auf Hawaii, von wo die Nadeschda allein nach Kamtschatka (13. Juli) und Japan weiterging. Vom 6. Octbr. bis zum 16. April 1805 lag das Schiff vor Nagasaki, um dann die Gesandtschaft, welche zu gar keinem Ziele geführt hatte, am 5. Juni im Peter-Paulshafen auf Kamtschatka ans Land zu setzen, von wo aus dieselbe ihre Rückreise durch Sibirien nach St. Petersburg bewirkte. Auf der Fahrt von Japan nach Kamtschatka wurde ein Theil der Küsten von Jesso und Sachalin untersucht und die Kurilen unter einem neuen Parallel geschnitten; erhebliche Verbesserungen wurden dadurch der Karte La Pérouse's zugefügt, deren Längenbestimmungen in dieser Gegend fast um einen ganzen Grad korrigirt werden mußten. Vorzüglich die Lage von Tsusima u. a. Inseln, die der La Pérouse-, der Sangarstraße und der vermeintlichen Insel Karafuto nördlich von Jesso wurde genauer bestimmt und über die Aino's von Jesso und Sachalin Beobachtungen gesammelt, deren Zusammenstellung im 2. und 3. Kapitel des 2. Bandes der Reisebeschreibung die erste treue, vorurtheilslose

Schilderung dieses merkwürdigen Volkes ist. Ebenso verdankte man die erste genaue Bestimmung der Länge Nagasaki's den Arbeiten Krusenstern's und seines Gehülfen Horner. Die Bemerkungen Krusenstern's über die Entwicklungsfähigkeit des russischen Handels in diesen Gegenden sind voll Verstand und sein Nach auf Sachalin eine Handelsniederlassung zu gründen ist bekanntlich 1875 durch den Austausch dieser japanischen Insel gegen die russischen Kurilen befolgt worden, allerdings zu spät, um die von K. gehofften Ergebnisse heben zu können. Auf der Rückreise von Kamtschatka nach China wurde neuerdings eine Untersuchung der Küsten von Sachalin vorgenommen, wobei aber Krusenstern's Schiff, das 5 m tief ging, die tatarische Straße nicht zu durchschiffen vermochte, was bedauerlicher Weise zur Folge hatte, daß auch dieser Forscher in den Irrthum verfiel, Sachalin als Halbinsel anzusehen. Zum letzten Mal hielt sich die Nadeschda vom 30. August bis 5. October 1805 im Peter-Paulshafen auf und wir verdanken hauptsächlich diesem Verweilen die werthvolle Arbeit über den „Jetzigen Zustand von Kamtschatka“, welche als 8. Kapitel im 2. Band der Reisebeschreibung steht. Von hier aus wurde nun die Rückreise nach Europa angetreten, in Macao und Canton ein Aufenthalt vom 20. November 1805 bis 9. Februar 1806 gemacht, welcher zur Sammlung von Nachrichten über China's wirthschaftliche Verhältnisse und über den damaligen Stand des Handels in Macao und Canton benutzt wurde. Durch die Sundastraße und über St. Helena (3. Mai) kehrte die Nadeschda am 19. August nach dreijähriger Abwesenheit nach Kronstadt zurück, nachdem die Newa schon einige Tage früher in diesen Hafen eingelaufen war. Nachdem schon früher sowohl K. selbst als auch einige seiner Begleiter eine Reihe von wissenschaftlichen Beiträgen aus den Ergebnissen dieser ersten russischen Weltumsegelung veröffentlicht hatten, erschien 1810—12 die „Reise um die Welt in den Jahren 1803. 1804. 1805 und 1806“ zu St. Petersburg in deutscher, 1809—13 in russischer Sprache. In den 2 ersten Bänden gab K. die Schilderung der Reise selbst, im 3. stellt er eine Anzahl wissenschaftlicher Monographien zusammen, zu welchen außer ihm Horner, Tilesius und Espenberg beitrugen. Krusenstern's eigene Arbeiten betreffen Beobachtungen über Strömungen. Gezeiten und Witterungsverhältnisse. Ein Atlas von 104 Tafeln gehört zu diesem großen Werk. Das monumentale Ergebniß aber der auf diese Reise sich gründenden wissenschaftlichen Arbeit Krusenstern's ist der „Atlas de l'Océan Pacifique publié par ordre de S. M. I.“ in 34 Blättern (1824—27), in welchem K. alles vereinigt, was zu seiner Zeit|an guten geographischen Bestimmungen für dieses Meer veröffentlicht oder durch die mannigfaltigsten persönlichen Beziehungen aus ersten Quellen zu erlangen war. Auf diesem Gebiete hat er Zeit seines Lebens immer fortgearbeitet und nicht aufgehört, in allen Fragen, sei es hydrographischer, physikalisch-geographischer oder entdeckungsgeschichtlicher Natur, welche auf dasselbe sich bezogen, eine der ersten Autoritäten zu sein. K. wurde nach seiner Rückkehr zum Kapitän zweiter Klasse, 1811 zum Klassen-Inspektor im Seecadettencorps ernannt, er nahm regsten Antheil an der Ausrüstung der Kotzebue'schen Expedition, welche zu einem guten Theile sein eigenstes Werk war, ging 1814 selbst nach England, um die wissenschaftlichen Instrumente zu beschaffen, und erhielt dann einige Jahre Urlaub, welchen er zur Ausarbeitung seines großen Atlases der Südsee benutzte. Von 1822 an war er wieder in Petersburg als Mitglied des Gelehrtencomité's des Seeministeriums, des Admiralitätsconseils, der Oberschuldirection und des Comité's für die Organisation der bürgerlichen

Schulen thätig. 1826 aber ward er kurz nach der Thronbesteigung Nikolaus I. zum Gegenadmiral und Vorstand des schon früher nach Petersburg verlegten Seecadettencorps ernannt und füllte diese einflußreiche Stellung 17 Jahre aus. Er fand hier die ausgiebigste Gelegenheit seine seemännischen Erfahrungen zugleich mit seinem Wissen und Können aufs Fruchtbare zu verwerthen und man darf wohl sagen, daß für diese Stellung zu seiner Zeit kein zweiter Mann in Rußland so durch Anlage und Lebensgang bestimmt war wie er. Zwar konnte es nicht anders sein, als daß seine auf höhere Geistesbildung der Seeoffiziere und auf humane Behandlung Aller zielenden Bestrebungen dem Widerstand der reinen Praktiker begegneten, aber er setzte seine Reformen gegen diese durch, vor allem die Schaffung eines höheren dreijährigen Unterrichtskurses für die fähigsten Seekadetten, welche das Corps mit Auszeichnung verlassen hatten. Noch weniger konnte es diesen Feinden gelingen, den Glanz zu trüben, den Freundschaft und Anerkennung der Besten des In- und Auslandes auf Krusenstern's Person warfen. Es mag hier nur hervorgehoben werden, daß er der Civilklasse des preußischen Verdienstordens, der Royal Society, dem Institut de France, der Göttinger Societät und natürlicherweise als Ehrenmitglied der Petersburger Akademie angehörte; die Dorpater Hochschule ernannte ihn zum Ehrendoctor. Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum wurde in Petersburg mit einem Glanz und einer Herzlichkeit gefeiert, wie nie vorher eines in diesen Kreisen, und die Zeitgenossen sind einig darin daß die Verehrung, welche K. in allen Schichten fand, ebenso seinem Charakter als seinem Geiste galt; er durfte während der Jahre des herannahenden Alters fast jeden durch Geist und Charakter ausgezeichneten Mann in Petersburg, unter Fremden und Einheimischen, seinen Freund nennen. 1842 als Admiral auf seine Bitte in Ruhezustand versetzt, starb K. am 24. August 1846. Seine Schüler haben ihm vor dem Gebäude des Kadettencorps zu St. Petersburg ein Denkmal errichtet. — Von größeren Arbeiten Krusenstern's nennen wir außer den beiden monumentalen, die schon genannt sind: „Wörterammlung aus den Sprachen einiger Völker des östlichen Asiens“, 1813; „Beiträge zur Hydrographie der größeren Oceane“, 1819; „Recueil de Mémoires hydrographiques“, 2 Bde., 1824—27 und „Supplément au Recueil“, 1835. Seiner Arbeit über die Polarreisen ist oben bei O. von Kotzebue gedacht. Unter seinen kleineren Arbeiten sind die zur Entdeckungsgeschichte der Südsee und der Polarmeere (Maldonado, NW. Durchfahrt) in den Allg. Geogr. Ephemeriden und den Memoiren der K. Russischen Admiralität von besonderem Werth. Zahlreiche Mittheilungen enthalten auch Malte Bruns' *Nouv. Annales*.

Literatur

Krusenstern's eigene Angaben in der Reise um die Welt; Th. v. Bernhadi, *Vermischte Schriften*, 1879, I. Recke, *Allg. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon*, 1829. Bd. II. Prince Em. Gallitzin, *Notices sur les voyages autour du monde des navigateurs russes*. Bull. Coc. Géogr. Paris 1853. II.

Autor

Friedrich Ratzel.

Empfohlene Zitierweise

, „Krusenstern, Adam Johann von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1883), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

11. November 2019

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
